Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 893.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 20. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 19. Dezember. Der Kaiser hat den beim Reichs-Schatzamt angestellten Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Bohne und Greve den Charakter als Rechnungsrath und dem bei derselben Behörde angestellten Geheimen Registrator Massow den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der König hat den Regierungsrath John zu Frankfurt a. M. zum Ober-Regierungsrath ernannt.

Dem Ober-Regierungsrath John ist die Direktion der Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten bei der Regierung in Koblenz übertragen worden. Die Kataster-Kontrolleure Karl zu Dramburg, Grabert zu Arnswalde, Madert zu Münster, Morgenschweis zu Kirchen, Nepilly zu Neustadt in Oberschlesien, Ockel zu Templin, Reinshagen zu Jüterbog, Ferdinand Schmidt zu Neisse, Ludwig Schulz zu Schweidnitz, Valder zu Heinsberg, und der Kataster-Sekretär Claßmann zu Koblenz sind zu Steuer-Inspektoren ernannt worden.

Dem Hülfslehrer an der Königl. Kunstakademie zu Düsseldorf, Maler Lauenstein ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Dezember.

Die Nachrichten, daß Fürst Bismarck sich auf das Land begeben wolle, scheinen sich zu bestätigen. Wie wir hören, beabsichtigt der Kanzler jedoch, nach Neujahr zurückzukehren und die Interpellation Hertling im Reichstage selbst zu beantworten.

Die Delegirten der Fortschrittspartei, der liberalen Vereinigung und der nationalliberalen Partei des Reichstags haben vorgestern (Sonntag) ihre Berathungen über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Haftpflicht und die Unfallversicherung zu Ende geführt. Wie wir hören, ist über den Entwurf eine vollständige Einigung erzielt worden. Nach dem Wiederzusammentreten des Reichstags wird der Entwurf den Fraktionen sofort vorgelegt und dann voraussichtlich in kürzester Frist von den Mitgliedern der drei liberalen Fraktionen im Reichstage eingebracht werden. Natürlich wird der Entwurf erst nach der Berathung in den Fraktionen veröffentlicht werden. Die bisher in der Presse über den Inhalt desselben gemachten Mittheilungen sind ungenau.

Das Auftreten des Ministers v. Puttkamer in der Donnerstags-Sitzung des Reichstags, namentlich die Heranziehung des Kaisers in den Wahlkampf, welches die epochemachende Protestrede des Herrn v. Bennigsen veranlaßte, scheint — so schreibt die „Lib. Korresp." — auch auf der rechten Seite des Hauses nicht sehr günstig beurtheilt zu werden. Herr v. Puttkamer hat freilich nichts anders gethan, als früher der Reichskanzler, der die Politik des Kaisers über seine eigene stellte. Man muß sich aber doch fragen, ob nicht doch ein Unterschied zwischen beiden Fällen ist. Es ist etwas Anderes, wenn der verantwortliche Reichskanzler Werth darauf legt, dem Reichstage gegenüber zu konstatiren — woran freilich, so lange er eben Reichskanzler ist, zu zweifeln Niemand das Recht hat — daß seine Politik die volle Billigung des Kaisers hat. Die Politik seines Nachfolgers würde sich ja desselben Vorzugs erfreuen. Aber daraus folgt doch nicht, daß ein jeder Kommissar des Bundesraths im Reichstage, in dem Augenblick, wo ihm gerade die Gründe ausgehen, sich darauf beruft, daß er die Politik der Regierung Sr. Majestät des Kaisers vertrete. Ein an sich unbedeutender, aber viel bemerkter Zwischenfall in der heutigen Sitzung des Reichstags spricht dafür, daß das — wir wollen nicht sagen — provokatorische Auftreten der Vertreter der Reichsregierung nicht den vollen Beifall der konservativen Seite des Hauses findet. Daß in der Debatte über die Zölle und Verbrauchssteuern ein badischer Abgeordneter (Schneider-Karlsruhe) die Frage des Tabaksmonopols berührt, ist selbstverständlich, wenn der Redner auch zufällig nicht Gegner desselben ist. Ebenso begreiflich ist es, daß der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Herr Scholz es nicht für angezeigt hält, auf eine Diskussion über das Monopol seinerseits einzugehen. Auf der anderen Seite aber hat der Letztere schwerlich Veranlassung, dem Vorredner eine Zensur zu ertheilen, indem er darauf hinweist, daß eine Vorlage wegen Einführung des Monopols das Haus nicht beschäftige. Erfreulicher Weise hat der Präsident des Hauses sich beeilt, diesen Eingriff in seine Rechte zurückzuweisen. Wir sind weit entfernt, diesem Vorgange eine besondere Tragweite beizulegen; aber als das Symptom einer etwas aigrirten Stimmung dürfte derselbe immerhin Beachtung verdienen. Wir rechnen dahin auch den Freitags-Leitartikel der „Post", dessen Verfasser mit der Gewandtheit eines Jongleurs die Wahlpolitik der Regierung in der Vergangenheit vertheidigt und in der Zukunft verurtheilt, weil dieselbe Niemanden mehr schadet als der Regierung und Niemanden mehr nutzt als den Liberalen, welche die „Post" im Uebrigen mit gleicher Innigkeit haßt wie Minister v. Puttkamer. Man vermißt nur die Erklärung der „Post", daß sie, falls ihr Rath nicht befolgt werde, in Zukunft achtungswerthe Ueberzeugungen zu suspendiren nicht mehr gewillt sei.

Die „N. Z." enthält in ihrer Sonntags-Nummer einen an die Puttkamer'schen Kundgebungen in der Donnerstags-Sitzung des Reichstages anknüpfenden interessanten „Staat, Regierung und Beamtenthum" überschriebenen Leitartikel, dem wir folgenden bemerkenswerthen Passus entnehmen:

„Die Quintessenz einer Auffassung, wie sie in jener bewegten Sitzung Namens der Regierung vorgetragen wurde und auch in anderen autorisirten Kundgebungen schon früher hervortrat, kommt darauf hinaus: aus allen Staatssystemen will man sich das aneignen, was zur Förderung der Macht der Regierung geeignet ist; leider ist die Wirkung davon, daß alle Nachtheile dieser Systeme bei uns wirksam werden, ohne daß ihre Vorzüge uns zu gute kommen. Aus dem System des Absolutismus versucht man die direkte Einwirkung der Krone auf den Gang der politischen Entwickelung zu entnehmen und für momentane Pläne einer vorübergehenden Regierung zu benutzen; aus dem angeblich deutschen „konstitutionellen" System, welches im Gegensatz zum „parlamentarischen" die Regierung von der Rücksicht darauf entbinden soll, ob sie eine Majorität für sich hat oder nicht, eignet man sich diese höchst bequeme Position an; gleichwohl werden aus dem System des parlamentarischen Parteiregiments Mittel der Wahlbeeinflussung entnommen, wie sie nur in Ländern vorkommen, wo dieses Regiment zu seinen äußersten Konsequenzen zugespitzt ist, während bei uns alle die Gegengewichte fehlen, die im Vaterlande der Parteiregierung heilsam wirken. Die Folge ist, daß die Krone Gefahren ausgesetzt wird, die sie sonst nur im absoluten Staate zu bestehen hat, daß wir ferner aus dem System jenes Konstitutionalismus, welcher etwas spezifisch Anderes sein soll, als die parlamentarische Regierung, das Gegeneinanderarbeiten der Regierung und der Volksvertretung zu ertragen haben, daß uns aber trotzdem von aller Gehässigkeit, welche mit einer Parteiregierung verbunden sein kann, auch nicht die Neige erspart bleibt. Und wie uns selbstverständlich die Vorzüge des Absolutismus nicht zu Theil werden können, so ist auch nichts von dem Streben nach Ausgleichung der Ansprüche zu bemerken, das zwischen Regierung und Volksvertretung in einem „konstitutionellen" System unentbehrlich wäre, in welchem keiner von beiden Theilen dem anderen zu weichen braucht; wie fern wir aber von der Milderung der Parteikämpfe sind, welche die parlamentarische Regierung bei einem besonnenen Volke herbeiführen kann vermöge der Erwägung, daß morgen im kalten Schatten der Opposition sitzen kann, wer sich heute in der Macht sonnt, darüber braucht Angesichts der jüngsten Wahlbewegung und der Reden des Herrn v. Puttkamer kein Wort verloren zu werden. Ein politischer Eklektizismus, welcher aus allen Staatsordnungen lediglich die Elemente der Macht der Regierung entnehmen will, kann nur zu einer Vereinigung von Uebeln führen, denn die Macht der Regierung ist nicht der Zweck des Staates."

Die Vorarbeiten der wirthschaftlichen Abtheilung des Reichsamtes des Innern für eine reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens sind, nach Mittheilungen der „Voss. Ztg.", noch so weit im Rückstande, daß sich der Zeitpunkt der Einbringung einer diesbezüglichen Vorlage in den Reichstag noch gar nicht absehen läßt. Das Blatt schreibt:

Im Reichsamte des Innern liegt zwar schon ein umfangreiches Material über die einzelstaatlichen Gesetzgebungen und Verordnungen auf dem Gebiete des Versicherungswesens vor, und es sind auch die gutachtlichen Aeußerungen der Bundesregierungen auf das im Herbst 1879 erlassene Rundschreiben des Reichskanzlers eingegangen, allein es hat sich herausgestellt, daß insbesondere die in neuerer Zeit in mehreren deutschen Staaten erlassenen Spezialgesetze der Aufstellung eines Gesetzentwurfs über das deutsche Versicherungswesen Schwierigkeiten bereiten, sowie, daß das der wirthschaftlichen Abtheilung des Reichsamtes des Innern vorliegende Material noch lückenhaft ist. So erklärt es sich, daß das gesammte Material jüngst den einzelnen Bundesregierungen behufs Vervollständigung und Berichtigung zugestellt worden ist. Wenn kürzlich offiziös gemeldet wurde, daß an eine Verstaatlichung des Versicherungswesens nicht gedacht werde, die Absicht des Reichskanzlers sich vielmehr auf eine normative Regelung der staatlichen bezw. vom Reiche auszuübenden Aufsicht über das gesammte Versicherungswesen beschränke, so bedarf das der Berichtigung. Das Eingreifen der Reichsgesetzgebung soll zur Zeit auf die verwaltungsrechtliche Seite des Versicherungswesens beschränkt werden, und zwar hauptsächlich sich nur erstrecken: 1) auf die Lebensversicherung in allen ihren Verzweigungen, die Unfallversicherung, die Feuerversicherung und die Versicherung gegen landwirthschaftliche Schäden (Hagel- und Viehversicherung), soweit diese Versicherungszweige Gegenstand der Unternehmung von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien oder Gegenseitigkeitsgesellschaften sind; 2) auf die See-, die Transport- und die Rückversicherung, soweit die in Ansehung des Geschäftsbeginnes und Geschäftsbetriebes landesherrlich bestehenden, sehr verschiedenen und deshalb dem Geschäftsverkehr hinderlichen Beschränkungen zu beseitigen sind. Wenn also auch zur Zeit an eine Verstaatlichung des Versicherungswesens nicht gedacht wird, so ist immerhin die Deutung zulässig, daß man mit dem Reichsversicherungsgesetze den Anfang einer Verstaatlichung des Versicherungswesens vor sich haben werde. Es steht z. B. fest, daß Fürst Bismarck der Idee zugethan ist, zunächst die preußischen Provinzial-Feuersozietäten zu verstaatlichen, sowie, daß die badische Regierung überhaupt für eine Verstaatlichung des Versicherungswesens an Stelle der Einführung des Tabakmonopols ist.

Aus München wird der „N.-Z." geschrieben: „In gut unterrichteten Kreisen unserer Stadt wird versichert, daß die oppositionelle Haltung der klerikalen Majorität unserer Abgeordnetenkammer die Billigung Roms nicht habe. Die Vorgänge in Frankreich, welche eine feindliche Haltung gegen den katholischen Klerus erwarten lassen, das Bestreben, einen Ausgleich mit Preußen herbeizuführen und vorerst von Fall zu Fall eine friedliebende Gesinnung zu beweisen, berechtigen in der That auch zu der Annahme, daß es außerhalb der Intentionen des Vatikans liege, jetzt mit dem zweitgrößten Staate Deutschlands, mit Baiern, einen Konflikt herbeiführen zu lassen, nachdem derselbe zu einer viel kritischeren Zeit vermieden wurde. Da der Vatikan die Macht Deutschlands nicht mehr unterschätzt, so legt wohl derselbe auch auf die fortdauernd guten Beziehungen mit Baiern Werth, denn wenn der „Kulturkampf" auch nach Baiern verpflanzt würde, ständen bei uns die Dinge ganz anders, als es in Preußen der Fall ist. In der That scheint auch in der Haltung unserer Kammeropposition neuerdings eine wesentliche Abschwächung eingetreten zu sein."

An der „Befreiung des Papstes" wird von Berlin aus unbeirrt weiter gearbeitet, so wenig Eindruck dies Bemühen im Vatikan bis jetzt auch erregt zu haben scheint. Die „Post", in welcher die inspirirten Artikel erscheinen, verlangte vor ungefähr zehn Tagen mit allem Nachdruck „positive Entschlüsse" des Papstes bei Gelegenheit des damals bevorstehenden Konsistoriums. Diese positiven Entschlüsse, die sich auf die Wahl eines Exils beziehen sollten, blieben aus und statt ihrer erfolgte eine sehr friedfertige Ansprache des Papstes an die Bischöfe. Jetzt will das von den Offiziösen benutzte Blatt mißverstanden worden sein und nur gemeint haben, „daß der Papst das Königreich Italien vor die Frage stellen könne, ob es dem Papst eine anders geartete Existenz als die jetzige auf italienischem Boden sichern, oder ihn nöthigen wolle, Italien zu verlassen." Die Berechtigung dieser Forderung wird auf europäische und auf innere deutsche Interessen gestützt, die Aufdeckung der letzteren einstweilen aber noch vorbehalten. Sie sind nicht schwer zu errathen. Schwieriger ist schon die Antwort auf die Frage, ob dem Papst mit der Rolle gedient ist, die dem Zentrum in dieser Kombination angewiesen wird, und wie er über die Beseitigung der „katholischen Frage" aus dem Programm des letzteren denkt. Mittheilungen, die aus Rom nach Wien gelangt sind, sprechen von starken vatikanischen Gegenwirkungen gegen die jetzige Taktik des Reichskanzlers und in der eingetretenen Reichstagspause werden Erörterungen zwischen dem Frhrn. von Franckenstein und dem Internuntius Spolverini in München erwartet.

Ueber die Beziehungen zwischen der Kurie und der englischen Regierung hielt der Bischof von Salford, Dr. Vaughan, im katholischen Klub in Manchester eine Ansprache, in welcher er sich, wie folgt, äußerte:

Alle Berichte, welche in letzterer Zeit über diese Angelegenheit in Umlauf gesetzt worden, seien unrichtig und irreführend. Mr. Errington sei allerdings in Rom, aber er habe thatsächlich keine Mission von der englischen Regierung, noch weniger sei er der diplomatische Agent, oder der akkreditirte Minister der Krone beim Vatikan. Derselbe sei im Besitze eines sogenannten vertraulichen Schreibens, wie man es nenne, so daß er also der Vermittler der Mittheilungen zwischen der britischen Regierung und dem heiligen Stuhle, doch ohne regelmäßige offizielle Stellung und ohne Besoldung sei. Die Freunde des Königs Humbert und des vereinigten Italiens in England brauchten daher keine Besorgniß zu hegen. Die italienische Regierung sähe mit Befriedigung auf die Anzeichen einer Annäherung zwischen einer so liberalen Macht wie England und dem heiligen Stuhl als den Interessen Italiens günstig. Dieselbe sei der Ansicht, daß die Herstellung eines diplomatischen Verkehrs von Seiten Englands mit dem Heiligen Stuhl, weit davon entfernt, Italien nachtheilig zu sein, in vollständiger Uebereinstimmung mit dessen Garantiegesetzen sei, und die Tendenz eines solchen Verkehrs vielmehr darin liegen würde, die zwischen dem Quirinal und dem Vatikan im Wege stehenden Schwierigkeiten eher zu vermindern als zu vermehren.

Dr. Vaughan erörterte dann die Frage als eine selbstständige und von allen Gerüchten getrennte, und führte aus, daß die Weigerung Englands, diplomatische Beziehungen mit dem Vatikan wieder herzustellen, eine engherzige insulare Anschauung der Interessen des britischen Reiches sei und den Verlust des Nutzens und der Hilfe eines der hauptsächlichsten der besonderen moralischen Faktoren zur Folge haben würde, welche in ihrer Gesammtheit den Hauptschutz und Schirm des Friedens und der Sicherheit des Reiches bildeten.

Ueber die Stellungnahme der Vereinigten Staaten zu den schwebenden Friedensunterhandlungen zwischen Chili und Peru verbreiten die bezüglichen Aktenstücke, welche dem amerikanischen Kongreß am Montag (12.) vorgelegt wurden, ziemlich klares Licht:

Die Gesandten Hurblet und Kilpatrick, jener für Lima, dieser für Santiago akkreditirt, erhielten von dem Staatssekretär Blaine im Mai und Juni d. J. die Instruktion, gegen die eventuelle Forderung Chili's auf Abtretung eines peruanischen Gebietstheiles einen staatsrechtlichen Einwand nicht zu erheben, andererseits aber geltend zu machen, daß der Sieger den Anspruch nicht mit Gewalt herbeiführen dürfe, sondern auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung sein Ziel erstreben müsse. Wie nun aber, wenn ein Ausgleich nicht zu Stande kommt, wenn Peru die Abtretung eines Gebietstheiles verweigert? Darauf giebt die Instruktion des amerikanischen Staatssekretärs die Antwort: Chili dürfe eine Gebiets-Abtretung nicht als unumgänglich nothwendige Vorbedingung für die Friedens-Unterhandlungen aufstellen. Das ist eine wunderliche These und steht überdies im Widerspruch mit dem im ersten Satze der Instruktion gemachten Zugeständniß, daß Chili, als dem Sieger, das Anrecht zustehe, von dem besiegten Peru die Abtretung eines Gebietstheiles zu fordern. Uebersetzt man

die diplomatische Sprache in das Allgemeinverständliche, so bedeutet der Auftrag, den die amerikanischen Agenten in Lima und Santiago erhalten haben, nichts mehr und nichts weniger, als daß die Vereinigten Staaten die Auslieferung der peruanischen Guano- und Salpeterlager an Chili — denn hauptsächlich um diesen werthvollen Besitz handelt es sich — nicht wünschen. Man hätte vielleicht das Recht, noch einen Schritt weiter zu gehen und zu behaupten, daß die amerikanische Regierung die Verzichtleistung Perus auf diesen kostbaren Landestheil nicht zulassen wollen; denn die Instruktion enthält gleichzeitig eine an Chili gerichtete verschämte Drohung. Es wird den Agenten gesagt, die Vereinigten Staaten könnten zu einer energischen Intervention gezwungen werden, wenn von Seiten Perus und Chilis der Versuch gemacht werden sollte, die Streitfrage durch die Intervention einer europäischen Macht zu kompliziren. Peru ist wohl nur des Dekorums halber in die Hypothese hineingezogen worden, man meinte ausschließlich Chili, und die zu Gunsten dieses Staates möglicherweise intervenirende Macht ist — England. Man sieht, daß trotz der Verbrüderungsszenen in Yorktown lebhafte Eifersucht und wachsamer Argwohn zwischen dem alten Mutterlande und den ehemaligen Kolonialstaaten bestehen. In der mehrfach erwähnten Zirkularnote des Staatssekretärs Blaine bezüglich der Uebernahme der Garantie für den Panamakanal giebt sich derselbe Argwohn gegen England kund. Wenn es, wie vorauszusehen, zu keinem Konflikt zwischen den beiden Rivalen kommt, dann wird das Verdienst weniger dem etwas gar zu ungestümen Staatssekretär Blaine als dem besonnenen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Englands, Lord Granville, zuzuschreiben sein.

Das allgemeine Wahlrecht und die Wahlagitation.

Ueber diesen Gegenstand schreibt die „N.-L. C.":

„Das System amtlicher Wahlbeeinflussung, das der Minister von Puttkamer in den Reichstagssitzungen vom Donnerstag offen proklamirte, das Aufbieten amtlicher Mittel und Kräfte im einseitigsten Parteiinteresse hat allerwärts die entschiedenste und gerechteste Verurtheilung erfahren als ein Bruch mit allen konstitutionellen Grundbegriffen und den gesunden Traditionen des deutschen Beamtenthums. In dieser Hinsicht herrscht Einmüthigkeit unter allen Liberalen und bis tief ins konservative Lager hinein. Wir möchten aber aus der großen Wahldebatte noch eine andere Betrachtung hervorheben, die freilich bei dem Gericht über die Haltung der Regierung, ihrer Preßorgane und vieler ihrer Beamten in der Reichstagsverhandlung in den Hintergrund getreten ist, doch aber verschiedentlich durch die Reden hindurchklang. Die jüngsten Wahlen haben bewiesen, daß die Agitation in immer steigendem Maße Formen anzunehmen beginnt, die eine dem bürgerlichen Frieden gefährliche Aufreizung der politischen Leidenschaften zur Folge haben müssen. Das allgemeine direkte Wahlrecht mit seiner die untersten Tiefen des Volkes aufwühlenden Macht ist eine sehr gefährliche Einrichtung, über die wir vielleicht noch recht unerfreuliche Erfahrungen machen werden. Es legt Allen, die zu Leitern der öffentlichen Meinung und zu Führern im politischen Kampf berufen sind, eindringlich die Pflicht auf, die Grenzen der Mäßigung und Besonnenheit zu wahren, den Widerstreit der politischen Gegensätze nicht zu einer wüsten Aufstachelung des Fanatismus und der Leidenschaft entarten zu lassen, unehrenhafte Mittel, Verhetzung, Lüge und Verleumdung des Gegners, zu verschmähen. Es könnte sonst so weit kommen, daß nur noch das wüsteste Demagogenthum von rechts und links, das an Ehre und Selbstachtung nicht mehr viel zu verlieren hat, sich in solche Wahlkämpfe zu begeben wagt. Die schädliche Rückwirkung auf das moralische Ansehen der Volksvertretung liegt auf der Hand. Es ist in dieser Beziehung bei den jüngsten Wahlen ohne Zweifel von allen Seiten gefehlt worden. Der gesunde Sinn unseres Volkes muß schließlich einer Agitation müde und überdrüssig werden, die nicht auch im heftigsten Kampfe die Grenzen des Anstandes und der Loyalität innehält. Allein gerade auch in dieser Beziehung hätten die Regierung und ihre Organe die Pflicht, den Parteien mit gutem Beispiel voranzugehen, das Ihre dazu beizutragen, daß der Wahlkampf sich in gewissen Grenzen der Mäßigung hält, nicht aber die aufgeregten Gemüther noch mehr zu verbittern, die Waffen noch mehr zu vergiften."

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 19. Dezember.

— Der Kronprinz beehrte am Sonnabend Abend den Reichskanzler mit einem längeren Besuche.

— [Aus den Kommissionen.] Die Kommission des Reichstags für den Zollanschluß Hamburgs hat am Sonnabend die zweite Berathung beendigt. Der in der ersten Lesung auf Antrag Hänel's beschlossene § 1 (Auf das Freihafengebiet der Hansestadt Hamburg, welches durch den Antrag derselben auf Einschluß in die gemeinschaftliche Zollgrenze nicht berührt wird, findet Artikel 34 der Reichsverfassung fortdauernd Anwendung) wurde mit 10 gegen 3 Stimmen aufrecht erhalten. Der ebenfalls auf Antrag Hänel's aufgenommene § 2 (Die aus der See nach dem Freihafengebiet Hamburgs und von diesem nach der See gehenden Schiffe bleiben auch nach der Verlegung der Zollgrenze auf der Unterelbe von der zollamtlichen Behandlung befreit, sofern dieselben unter Zollflagge und Leuchte transitiren. Die zur Durchführung dieser Anordnungen erforderlichen Kontrolmaßregeln beschließt der Bundesrath) wurde durch die mit 12 gegen 7 Stimmen angenommene Resolution Büsing ersetzt, welche die Erwartung ausspricht, daß die in Frage stehenden Zollerleichterungen, eventuell gleichwerthige den in den Verhandlungen des Bundesraths erklärten Absichten gemäß dauernd erhalten werden. Gegen diese Resolution, welche Finanzminister Bitter acceptirte, stimmten die Abgg. Bamberger, Lasker, Hänel, Karsten, Schwarzenberg, Sandtmann und v. Wangenheim. § 3 der Beschlüsse (Bundesrathsvorlage) wurde nach kurzer Diskussion mit 16 gegen 5 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten Dr. Bamberger, Hänel, Karsten, Schwarzenberg und von Wangenheim. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde Abg. Staudy bestellt. — Die Reichstagskommission für die Berufsstatistik beendigte am Freitag die erste Lesung des Gesetzentwurfs. Die Verarbeitung des Urmaterials und die Lieferung der nöthigen Formulare soll auf Verlangen den Landesregierungen überlassen werden. Ferner wurde eine ausdrückliche Bestimmung aufgenommen, wonach ein Eindringen in die Einkommen- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen sein soll. Die Strafbestimmung wurde dahin angenommen, daß bei Verweigerung der Antwort und bei wissentlich unrichtiger Beantwortung Geldstrafe nur bis zu 30 Mark (nicht bis zu 100 Mark) eintreten soll, Haftstrafe aber nicht angedroht wird. — Die am Sonnabend von den Fraktionen des Reichstags gewählten Mitglieder der Kommission für die Errichtung des definitiven Reichstagsgebäudes, welche bereits im nächsten Monat zusammentreten soll, sind: Vorsitzender Präsident v. Levetzow, v. Kleist (deutschkonservativ), Fürst v. Pleß (deutsche Reichspartei), Gerwig (nationalliberal), v. Forckenbeck (liberale Vereinigung), Loewe (Fortschritt), v. Kehler, Heereman (Zentrum).

— Auf Veranlassung des Reichsjustizamts werden gegenwärtig in allen Bundesstaaten in Bezug auf die Frage wegen Revision des eigentlichen Gerichtskostentarifs Ermittelungen angestellt. Wie die „Voss. Ztg." hört, handelt es sich mit Rücksicht darauf, daß für die Bundesregierungen bei Aufstellung des Gerichtskostengesetzes insbesondere der finanzielle Standpunkt maßgebend war, bei diesen Ermittelungen in erster Linie um eine Feststellung der finanziellen Ergebnisse des Gerichtskostengesetzes. Zu diesem Zweck sind die preußischen Gerichtsbehörden und Steuerhebestellen durch gemeinschaftlichen Erlaß des Finanzministers und des Justizministers mit entsprechender Anweisung versehen worden. Wie aus dem Erlaß hervorgeht, soll während des Etatsjahres 1881/82 die Gesammt-Solleinnahme an Gerichtskosten (Gebühren und Auslagen) welche in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zum Ansatz kommen, getrennt von den Gerichtskosten in anderen Rechtsangelegenheiten, brechnet werden. Man ist jedoch in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß das Ergebniß der im Gange befindlichen Ermittelungen frühestens im Jahre 1883 vorgelegt werden könne. Erwähnenswerth ist noch, daß einzelne Bundesregierungen, z. B. die bayerische, nichts dagegen hätten, wenn das Gerichtskostengesetz auf die Aufstellung eines einheitlichen Systems und allgemeiner Grundsätze sich beschränkte und in der Ausführung den Landesregierungen behufs entsprechender Berücksichtigung der finanziellen und sonstigen besonderen Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten möglichst freie Bewegung gelassen würde.

— Der „Anhalt. Staats-Anz." erklärt, daß die von der „Magd. Ztg." mit allem Vorbehalt gemeldete Mittheilung von dem Verkaufe des Salzbergwerks Leopoldshall „nach eingezogenen Informationen" jeder Begründung entbehre. Auch von diesem Dementi glaubt die „Magd. Ztg." nur mit Vorbehalt Notiz nehmen zu dürfen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. Dezember.

— **Versammlung polnischer Abgeordneten in Berlin.** Die angekündigte Versammlung der Mitglieder der Polen-Fraktion des Reichstages wie auch des Hauses der Abgeordneten hat am 16. und 17. d. M. in Berlin stattgefunden. Wie wir bereits mitgetheilt haben, sollte durch diese Zusammenkunft eine einheitliche Stellungnahme der polnischen Abgeordneten beider Häuser angestrebt werden. Die Fragen, um welche sich die Besprechungen in dieser Versammlung drehten, waren, wie dem „Goniec Wielkopolski" geschrieben wird, „theoretischer, volkswirthschaftlicher und politischer" Natur. Den Mittelpunkt aller Besprechungen bildeten die bekannten Forderungen der Polen von der preußischen resp. deutschen Regierung. Der „Goniec" läßt sich in seinem Berichte über jene Versammlung herbei, der Regierung vorzuschlagen und von derselben zu verlangen, daß alle im Administrativ-Wege erlassenen Bestimmungen, welche das Polenthum nicht fördern, oder wie der „Goniec" sich ausdrückt, welche dem Polenthum in hohem Grade hinderlich sind, auch wieder durch die Regierung aufgehoben werden. Erst dann, wenn den Polen dieses gewährleistet würde, könnten diese „den guten Absichten der Regierung" trauen und der letzteren in ihrer „materiellen Bedrängniß" helfend und unterstützend zur Seite stehen. Konsequend müßten aber auch, wie der „Goniec" weiter ausführt, die Parlamente das aufheben, was von ihnen auf Antrag der Regierung Unbequemes für die Polen beschlossen worden ist. Bestimmte Resolutionen sind in der Versammlung nicht gefaßt worden, weshalb die Abgeordneten beider Häuser nach Einberufung des Landtage noch einmal zusammentreten werden.

Stadttheater.

Posen, 18. Dezember.

Daß Geburtstage kurz vor Weihnachten eine unpraktische Einrichtung seien, scheint sich selbst für die Großen der Vergangenheit zu bewahrheiten. Die Gedächtnißfeier für Beethoven, welche am Sonnabend mit „Fidelio" begangen wurde, litt unter den Vorwehen des Christfestes; doch war eine immerhin recht beträchtliche Anzahl von Zuhörern dem Rufe gefolgt. Die Oper war zuletzt vor zwei Jahren gegeben worden. Als Fidelio debütirte Frau Devrient, die jetzt in ein festeres Verhältniß zur hiesigen Oper getreten ist, nachdem sie früher schon zweimal gastirt hatte. Ueber die Stimmmittel der Frau Devrient haben wir uns schon früher auszusprechen Gelegenheit gehabt; von ihren 3 bisherigen Rollen möchten wir entschieden ihrer Donna Anna den Vorzug einräumen; die Stimme ist leidenschaftlicher Accente vollkommen mächtig, sie hat ein entschieden dramatisches Gepräge, reiner und edler klingt sie nach der Höhe hin, etwas dumpfer und vulgärer in der Tiefe; die persönliche Energie, der Stimme Festigkeit zu diktiren, scheint von Zeit und Verhältnissen abhängig zu sein, am wenigsten trat der Hang zu tremoliren, bei Mozart ins Gehör, schon bedenklicher bei Elisabeth's Gebet im Tannhäuser, auch der Fidelio war nicht frei von dieser Mitgift; vor allen Dingen ist aber der Vortragsweise der Frau Devrient das innere dramatische Mitgefühl nachzurühmen; das Glücken der leidenschaftlichen Momente; hier ist dann auch gewöhnlich kein Raum für die angedeuteten Mängel. Gerade aber diese Fähigkeit, temperamentvolle musikalische Charaktere gestalten zu können, läßt den Gewinn der Frau Devrient für unsere Oper als einen wirklichen erscheinen. Die Deklamation darf immerhin etwas feiner gehandhabt werden, auch die textliche Aussprache leidet stellenweise an Deutlichkeit, wir citiren hier als Beispiel eine der dramatischsten Stellen der ganzen Oper: „Tödt erst sein Weib", wo nur der Kenner den Text vermuthen konnte. Mit ihrer großen Arie fand sich Frau Devrient so ab, daß sie damit zwar nicht gerade zu packen verstand, aber ein doch immerhin wohlbefriedigtes Interesse zu erwecken vermochte. Wirksamer erschien uns die Debütantin im ersten großen Terzett im folgenden Duett mit Rocco, im Finale des ersten Aktes und im Duett mit Florestan.

Daß gestern der zweite Akt der musikalisch genußreichste war, war dem Florestan des Herrn Erdmann zu verdanken. Der Sänger hatte es verstanden, bis auf geringste Ausnahmen („doch gerecht ist Gottes Wille") seiner heroischen Manier Fesseln anzulegen; schön in Ausdruck, Spiel und anderntheils auch schön in der klaren deutlichen, künstlerischen Textbehandlung erklang seine erste große Leidensarie mit jenem schließlichen Hauch religiöser Extase; prächtig auch begann das erste Terzett: „Euch werde Lohn in bessern Welten!" Zu den Stützen des Gelingens zählte gestern Herr Sieglitz als Rocco, und edel klang auch, was Herr Grebe als Minister Fernando sang. Frl. Wally als Marzelline sang ihr erstes Duett mit Jacquino textlich zu undeutlich, doch gewann schon in ihrer ersten Arie der Vortrag an Deutlichkeit und musikalischer Präzision. Herr Grüning als Jacquino ließ es auch gestern an eigentlichem Stimmklang vielfach fehlen, dem prächtigen ersten Quartett fehlte dadurch ein wirksames Bindeglied. Herr Trapp als Pizarro sang seine wenig dankbare und sehr schwierige Rolle im Style des energischen Bösewichtes, wie ihn ja Beethoven allerdings vorschreibt, aber auch gestern nicht musikalisch treffsicher und vor allen Dingen auch gestern wieder mit einer hart an's Brutale streifenden Wucht des Tones. Von den Chören wäre namentlich des Gefangenenchors zu gedenken. Wir hätten ihm ab und zu etwas mehr Gliederung der Tempi gewünscht, um einzelne der wuchtigen Steigerungen charakteristischer an- und ausklingen zu lassen. Das Orchester unter Herrn Engel's Leitung exzellirte namentlich in Beethoven's großer Leonoren-Ouverture 3, die nach dem ersten Akte eingelegt wurde. Da konnte man sich des Erfolges herzlich freuen, den eine auf einen beschränkten Raum konzentrirte Umsicht und Ausdauer zu erzielen vermag, hier erschallte auch der öffentliche Beifall am lebendigsten. Wenn wir auch diesmal dem Taktstocke hin und wieder ein kleines Ritartando gewünscht hätten, so konnte man anderseits mit den beschleunigten Tempi der Schlußszene nur vollkommen einverstanden sein.

Dadurch wird diese etwas ausgesponnene Szene vor der Gefahr geschützt, zu ermüden und der unleugbar etwas oratorienhafte Schluß dramatisch beeinflußt. th.

Telegraphische Nachrichten.

Weimar, 19. Dezember. Der Landtag hat die Vorlage betreffend den Verkauf der Thüringer-Eisenbahn mit 29 gegen 2 Stimmen angenommen.

Delitzsch, 19. Dezember. Bei der heute hier stattgehabten Nachwahl zum preußischen Abgeordnetenhause wurde Major von Busse-Zschortau (konserv.) mit 208 Stimmen zum Abgeordneten gewählt, der Gegenkandidat desselben, Gutsbesitzer Werner-Dölsdorf (lib.) erhielt 128 Stimmen.

Wien, 18. Dezember. Von heute ab darf der innere Raum des abgebrannten Ringtheaters, wo fortwährend an der Stützung des den Einsturz drohenden Mauerwerks gearbeitet wird, nur noch von den dabei beschäftigten Personen betreten werden. Die heute vorgenommene Zusammenstellung der Verunglückten und Vermißten ergab die Zahl von 620.

Wien, 19. Dezember. Der Kaiser ließ sich heute von dem Vizebürgermeister Uhl über die Ringtheaterkatastrophe mündlich berichten, fuhr sodann in das Opernhaus, welches wie bei jeder Vorstellung erleuchtet war, besichtigte sehr eingehend alle Vorkehrungen gegen Feuersgefahr, inspizirte sämmtliche Räume bis zu den obersten Gallerien, ordnete verschiedene weitere Vorkehrungen an, ließ die Gasbeleuchtun ganz absperren, um die Wirkung der angebrachten Oellampen zu prüfen. Der Kaiser verweilte etwa 1½ Stunde dort. (Wiederholt.)

Bern, 19. Dezember. Der Nationalrath beschloß nach zweitägiger Debatte mit 85 gegen 31 Stimmen die Revision des Artikels 64 der Bundesverfassung behufs Einführung des Schutzes für Erfindungen.

Rom, 19. Dezember. Der Senat setzte die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Wahlreform fort. Zu Artikel 3, welcher bestimmt, daß diejenigen Wähler sind, welche nicht unter 19 Francs 80 Centimes an direkter Steuer zahlen, wurde in geheimer Abstimmung mit 102 gegen 92 Stimmen ein Amendement angenommen, nach welchem in den obigen Betrag die Provinzialzuschläge eingerechnet werden sollen. Die Regierung hatte sich gegen dieses Amendement ausgesprochen. Morgen kommt das Grünbuch mit Depeschen über die griechische Grenzfrage zur Vertheilung.

Paris, 19. Dezember. Das „Paris-Journal" beginnt die Veröffentlichung der Aktenstücke des dossier Bokhos. In demselben sind Briefe des ersten Dragomans des italienischen Konsulates in Tunis, Pestalozza, enthalten, welche konstatiren, daß Pestalozza der eigentliche Gründer und Inspirator des Journals „Mostakel" war und hierbei eine feindliche Absicht gegen Frankreich verfolgte. Aus einem Schreiben Pestalozza's vom 7. Juli 1880 geht hervor, daß die italienische Regierung wußte, woran sie sich bezüglich der Publikationen des „Mostakel" zu halten habe. Pestalozza sandte dem Redakteur Bokhos fortgesetzt Artikel, wobei er ihm absolutes Stillschweigen anempfahl und sich alle Manuskripte zurücksenden ließ. — Der französisch-portugiesische Handelsvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 19. Dezember. In der Sitzung der russisch-türkischen Finanzkommission fand eine lange aber resultatlose Diskussion statt; die türkischen Delegirten hatten noch keine Instruktion. Die Botschafter haben eine identische Note an die Pforte gerichtet, in welcher unter dem Ausdrucke des Bedauerns konstatirt wird, daß das bezüglich der Konsuln zu beobachtende Zeremoniell den Verträgen, Kapitulationen und dem Gebrauche zuwiderlaufe. Gleichzeitig wird verlangt, diese aus der Initiative der Pforte hervorgegangene Maßregel zurückzuziehen und den status quo ante beizubehalten, bis die Botschafter zu einem Meinungsaustausch mit der Pforte ermächtigt sind, welcher allein zu einer gesetzlichen Aenderung der heutigen Regeln und Zeremonien führen könne.

Bukarest, 19. Dezember. Unter den von Callimaki-Catargi veröffentlichten, auf die Donaufrage bezüglichen diplomatischen Dokumenten befindet sich eine Depesche vom 1. September 1880, welche der Minister-Präsident Bratiano an den damaligen Gesandten in London, Callimaki-Catargi, gerichtet hat, welch letzterer Lord Granville eine vertrauliche Notiz betreffs des Donauschifffahrts-Reglements und der Ueberwachung der Donauschifffahrt übermittelt hatte. In dieser Depesche heißt es: „Ich bedaure, daß Ihre Abreise nach den Pyrenäen Sie verhindert hat, jene Stellen Ihrer Notiz entsprechend meinem Telegramme vom 25. August zu amendiren, deren Ton ein sehr aggressiver gegen Oesterreich ist. Wie die ganze Politik des Ministeriums, dem ich angehöre, beweist, war unsere Haltung und soll unsere Haltung stets nur eine defensive und keine offensive sein." Man glaubt, Callimaki-Catargi werde wegen Veröffentlichung diplomatischer Dokumente gerichtlich verfolgt werden.

Definitives Nachwahlresultat.

Wahlkreis Reg.-Bez. **Münster**.

Tecklenburg. Abgegeben 15,781 St., davon für Timmermann (Centr.) 14,764, für v. Diepenbrock-Grüter (lib.) 720 St.

Wahlkreis Hessen.

9. Mainz. Abgegeben 17,018 St., davon für Dr. Phillips (Fortschr.) 8633, für Bebel (Soz.) 8385.

Berlin, 19. Dezember. Von S. M. Kbt. „Habicht", 5 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Kuhn, sind Nachrichten über Hongkong d. d. 29. September c. Jaluit (Marschall-Inseln) eingegangen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 17. Dezember. Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche nur in Petroleum über lebhaftere Umsätze zu berichten, in den übrigen Artikeln beschränkte sich das Geschäft meist nur auf kleinere Ankäufe für den Konsum.

Fettwaaren. Baumöl hat sich nicht verändert, auf Transitolager betragen die Bestände 9806 Ztr. gegen 11,733 Ztr. zur gleichen Zeit im vorigen Jahre, Gallipoliöl 42 M., Italienisches 40,50 M. tr. gef., Malaga 39,50 M. tr. bez. und gef., Zante und Corfu 38 M. tr. gef., Speiseöl fester, 63—70 M. transito nach Qualität gefordert. Baumwollensamenöl 31 M. verst. gef., Palmöl ruhig, Lagos 35 M., old Calabar 34 M. verst. gef., Palmkernöl 29 Mark verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin 34 M. verst. gef., Ceylon in Oxhoften 33 M., in Pipen 31,50 Mark versteuert gef., Talg behauptet, Zufuhr 2954 Ztr., Russisch gelb Lichten- 45 M. verst. gef., Seifen- 45 M. bez. und gef., australischer Rinder- 41,75 Mark verst. bez., 42—43 M. gef., Olein, Petersburger Newsky 35,50 M. verst. gef., inländisches 29,50 bis 31 M. gef. Schweineschmalz ging in Amerika um ⅛ c. zurück und war auch hier matter, die Zufuhr betrug 2357 Zentner, Abgang 793 Ztr., Bestand auf Transito-Lager 7596 Ztr., gegen 12,880 Ztr. gleichzeitig in 1880. Wilcox 58—57,50 M. tr. bez. und gef., Fairbank und andere Marken 57,25 M. tr. bez. und gef., amerikanischer Speck stille, long backs 57,50 M., short clear 53 M. verzollt gef., Thran unverändert, Berger Leber- brauner 58 M., blanker 72 M., blanker Medizinal- 80 M. per Tonne versteuert gef., heller Kopenhagener Robben- 35—36 M. per Zentner versteuert gef., Schottischer 30—31 M. per To. gefordert.

Leinöl unverändert, Englisches 30,25 M., Preußisches 30,75 M. per Kasse ohne Abzug gef.

Petroleum blieb in Amerika behauptet und hat sich auch an den diesseitigen Märkten nur wenig verändert, hier war noch immer gute Bedarfsfrage vorherrschend und da die Läger sich wesentlich verkleinert haben und nur wenig zu erwarten ist, so nehmen Preise eine steigende Richtung und schließen sehr fest. Loko 8,25—8,40 M. transf. bezahlt.

Der Lagerbestand war am 8. Dezember d. J.	37000 Brls.
Versand vom 8. bis 15. Dezember. d. J.	6725 "
Lager am 15. Dezember d. J.	30275 Brls.

gegen 51,116 Brls. in 1880, 23,735 Brls. in 1879, 23,497 Brls. in 1878, 14,666 Brls. in 1877, 29,372 Brls. in 1876, 35,966 Brls. in 1875 und 23,532 Brls. in 1874.

Der Abzug vom 1. Januar bis 15. Dezember d. J. betrug 270,570 Brls. gegen 239,235 Brls. in 1880, 239,667 Brls. in 1879 und 196,859 Brls. in 1878.

Erwartet werden von Amerika noch 2 Ladungen mit zusammen 5322 Barrels.

Die Lager-Bestände loko und schwimmend waren in:

			1881 Barrels	1880 Barrels
Stettin	am 15.	Dezbr.	35,597	56,952
Danzig	" 16.	"	53,842	31,334
Bremen	" 10.	"	578,125	736,639
Hamburg	" 10.	"	89,643	129,527
Antwerpen	" 10.	"	375 445	197,247
Rotterdam	" 10.	"	55,522	29,251
Amsterdam	" 10.	"	89,736	88,568
		Zusammen	1,277,910	1,269,518

Kaffee. Die Zufuhr betrug 4738 Zentner, vom Transitolager gingen 995 Ztr. ab. Bestand 28,539 Zentner, gegen 20,263 Zentner gleichzeitig im vorigen Jahre. Die verflossene Woche verlief sehr ruhig, hauptsächlich in Folge der nahe bevorstehenden Feiertage, und sind Preisveränderungen nicht zu melden. Notirungen: Ceylon, bleibt knapp, Plantagen 95—115 Pf., Java braun bis fein braun 110—120 Pf., gelb bis fein gelb 90—100 Pf., blaß gelb bis blank 78—93 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 60—62 Pf., Rio, fein 54 bis 57 Pf., gut reell 52—54 Pf., ordinär und Santos 42—48 Pf. transito.

Reis. Zugeführt wurden uns 332 Zentner, auf Transitolager haben wir einen Bestand von 25,306 Zentner gegen 26,962 Zentner gleichzeitig im vorigen Jahre. Das Geschäft war wenig belebt und sind die Notirungen unverändert: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 M., Rangoon und Tafel- 16—17 M., Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 M., ordinär 11—13 M., Bruchreis 9,50—10,25 M. transito.

Südfrüchte. Rosinen unverändert, neue Eleme 28,50 M. tr. gef., alte 26 M. tr. gef., Korinthen ruhig, neue 23—24 M., alte 22 bis 23 M. tr. gef., Mandeln wenig verändert, süße Palma, Girgenti und Bari 94 M., süße Avola 105—106 M., bittere 93—96 M. verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer stille, Singapore 80 M. verst. gef., Piment unverändert, 68—70 Mark versteuert gef., Cassia lignea 72 M. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M., Cassia flores 90 Pf., Macis-Blüthen 2,60 M., Macis-Nüsse 3—3,50 M., Canehl 2,20—3,30 M., Cardamom 9,25—10,25 M., weißer Pfeffer 1,05 M., Nelken 1,45 M., Bengal Ingber 55 Pf. gefordert. Alles versteuert.

Zucker. Mit Rohzuckern war es etwas matter und gingen die Preise um 30—50 Pf. zurück, gehandelt wurden 18,000 Zentner. I. Produkte zu 31,50—31,70 M., raffinirte Zuckern blieben gut gefragt, sowohl loko als auch auf Lieferung und haben sich die Preise behauptet.

Syrup unverändert, Kopenhagener 19,50 M., Englischer 17—19 M. transf. nach Qualität gef., Candis 12—13 M. gef., Stärke-Syrup 14 M. gef.

Leinsamen. Die Zufuhr betrug:

	von Pernau	2160 To.,	von Riga	1782 To.
bisheriger Import	" "	14912 "		7142 "
	Total von Pernau	17,072 To.,	von Riga	8924 To.

Vom Binnenlande her war die Frage lebhaft und wurden mit den Eisenbahnen in der verflossenen Woche 2045 To. versandt, am Platze kommen selten Umsätze vor. Pernauer 29,50—31 M. und Rigaer 25 bis 26 Mark nach Marke gefordert.

Hering. Von Schottischem Ostküstenhering hatten wir einen Wochen-Import von 1237 Tonnen, mithin beträgt die Gesammt-Zufuhr davon bis heute 232,563 To., gegen 304,449 To. in 1880, 185,250 To. in 1879, 198,709 To. in 1878 bis zu gleichem Datum. Das Geschäft in Schotten war seit unserem letzten Berichte wie gewöhnlich um diese Zeit vor Weinachten wenig angeregt, die Platzumsätze blieben beschränkt bei behaupteten Preisen. Crown- und Fullbrand 40,50—41 M. tr. bez. und gef., ungestempelter Vollhering 37—39 M. tr. gef., Matties Crownbrand 34,50—35,50 M. tr. bez. und gef., Mixed Crownbrand 32,50—33 M. tr. gef., Ihlen Crownbrand 31—31,50 M. tr. gef. Von französischen Hering trafen noch 52/2 Tonnen ein. Holländischer Hering ohne Veränderung, Vollhering 36—45 M. tr. nach Qualität gef., Ihlen 32 M. tr. gef. Von Norwegen kamen noch 1200 To. Fetthering ein, wovon wenig vom Bord der Schiffe gekauft wurde, und welche deshalb größten Theils zu Lager gingen. Kaufmanns- 27 bis 30 M., groß mittel 32—34 M., reell mittel 27—30 M., mittel 18—22 M., klein mittel 14—16 M. und Christiania 11—12 M. transf. nach Qualität und Packung bez. u. gef. Bornholmer Küstenhering 28 M. transf. bez., 29 M. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 7. bis 14. d. 3197 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 14. Dezember 216,963 To., gegen 191,416 To. in 1880, 182,182 To. in 1879, 226,945 To. in 1878, 207,704 To. in 1877, 241,057 To. in 1876 und 247,263 To. in 1875 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen wenig verändert, 1881er 106 M. bez., 110 M. gef., 1876er und 1875er 175 bis 180 M. per Anker gefordert.

Steinkohlen. Von England war die Zufuhren in der letzten Zeit stärker und ist unser Lager jetzt besser affortirt, die Preise sind behauptet. Große Westhartley 54—57 M., große Schotten 50—52 M., Nuß- und Schmiedekohlen 46—50 M., Small 37—40 M. gef., Englischer Schmelz-Coaks 46—49 M. gef., Schlesische und Böhmische Kohlen unverändert.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	744,8	SW mäßig	heiter	+ 4,1
19. Abnds. 10	745,4	SW lebhaft	trübe	+ 1,5
20. Morgs. 6	745,0	SW lebhaft	trübe	+ 1,5

Am 19. Wärme-Maximum + 5°7 Cels.
" " Wärme-Minimum + 0°8 "

Wetterbericht vom 19. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	745	WSW	7	wolkig	6
Aberdeen	737	W	3	heiter	3
Christiansund	722	WNW	5	bedeckt	3
Kopenhagen	738	W	6	Regen	3
Stockholm	732	SW	6	bedeckt	2
Haparanda					
Petersburg	745	SSO	4	bedeckt	—7
Moskau					
Cork, Queenst.	751	W	4	halb bedeckt [1]	4
Brest	756	WNW	3	bedeckt [2]	9
Helder	746	WSW	5	bedeckt	6
Sylt	740	W	8	wolkig	4
Hamburg	745	SW	7	heiter [3]	2
Swinemünde	745	SSW	7	bedeckt	3
Neufahrwasser	748	SW	5	heiter [4]	2
Memel	745	SW	6	bedeckt [5]	3
Paris	756	SW	2	halb bedeckt	3
Münster	749	SW	7	heiter	3
Karlsruhe	756	SW	6	Regen [6]	3
Wiesbaden	753	SW	3	bedeckt [7]	5
München	754	SW	4	heiter	2
Leipzig	752	SW	4	wolkenlos	2
Berlin	750	SW	5	bedeckt [8]	4
Wien	758	W	1	bedeckt	4
Breslau	754	SSW	4	halb bedeckt	2
Ile d'Aix	759	S	2	bedeckt	9
Nizza	756	N	3	wolkig	5
Triest	758	still		Nebel	7

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Nachts Schneeböen und Gewitter. Gestern stürmische Regenböen. 4) Gestern Sturm und Regen. 5) Nachts stürmisch, Regen 6) Gestern Hagel. 7) Gestern starke Regenböen. 8) Gestern Regen.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression, welche seit vorgestern Abend über Britannien, Nord-Frankreich und Nord-Zentraleuropa vielfach schwere Stürme aus südwestlicher und westlicher Richtung verursachte, ist nordostwärts nach Nord-Skandinavien fortgeschritten und liegt jetzt in einem umfangreichen Gebiete niedrigen Luftdrucks mit schwacher Luftbewegung. An der westdeutschen Küste und am Skagerrak dauern indessen die stürmischen südwestlichen und westlichen Winde noch fort. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter trübe, vielfach regnerisch, insbesondere im nordwestlichen Deutschland fielen erhebliche Niederschläge, in Wilhelmshaven 25 Mm. Der Erwärmung, welche gestern im Westen auftrat und sich rasch ostwärts über Zentral-Europa hinaus fortpflanzte, ist starke Abkühlung gefolgt, die sich wahrscheinlich schnell nach Osten hin ausbreiten wird. In der Nacht fanden im nordwestdeutschen Küstengebiete, west-ostwärts fortschreitend Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Dezember	Morgens	0,90	Meter.	(Grundeis)
" " 19. "	Mittags	0,72	"	"
" " 20. "	Morgens	0,72	"	"

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Dezember (Schluß-Course.) Matt. Lond. Wechsel 20,385, Pariser do. 80,82. Wiener do. 171,75, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100. K.-M.-Pr.-Anth. 128⅞ Reichsanl. 101⅛. Reichsbank 150⅝. Darmstb. 171½. Meininger B 103⅞. Oest.-ung. Bk. 723 00. Kreditaktien 309¾ Silberrente 66⅝. Papierrente 66½. Goldrente 80½. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 124½. 1864er Loose 327,80. Ung. Staatsl. 232,00. do. Ostb.-Obl. II. 93⅞ Böhm. Westbahn 279¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 199⅞. Galizier 265¼. Franzosen 284⅞ Lombarden 128⅞ Italiener 89⅞. 1877er Russen 89¼ 1880er Russen 73¼. II. Orientanl. 58⅞. Zentr.-Pacific 112⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59½. Wiener Bankverein ——, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 309½, Franzosen 285, Galizier 266, Lombarden 129, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 19. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 304⅞, Franzosen 283⅞, Lombarden 127⅞, Galizier 265¼, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe 58⅞, österr. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. 59½, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein 120. Diskonto-Kommandit —.

Wien, 19. Dezember. (Schluß-Course.) Matt. Besorgnisse über die Lage der pariser Börse und Befürchtungen von Versorgungsschwierigkeiten drückten durchweg.

Papierrente 77,10. Silberrente 78,00. Oesterr. Goldrente 93,90, Ungarische Goldrente 119,65. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 134,20. 1864er Loose 173,00. Kreditloose 182,70. Ungar. Prämienl. 122 50 Kreditaktien 359,80. Franzosen 332,25. Lombarden 151,00, Galizier 300,00. Kasch.-Oderb. 149.00 Pardubitzer 164,70. Nordwestbahn 233,50. Elisabethbahn 217,50 Nordbahn 2580,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 142,80 Anglo-Austr. 151,00 Wiener Bankverein 140,30 Ungar. Kredit —,—. Deutsche Plätze 58,25 Londoner Wechsel 118,85 Pariser do. 47,00, Amsterdamer do. 98,00. Napoleons 9,43 Dukaten 5.60 Silber 100,00. Marknoten 58,27½ Russische Banknoten 1,24¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,20. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal —,—. ungarische Papierrente 90,20, ungar. Goldrente 89,80, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 19. Dezember. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 356,50, österr. Kreditaktien 359,60, Franzosen 331,75, Lombarden 149,50, Galizier 309,00, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,10, do. Goldrente 93,90, Marknoten 58,25, Napoleons 9,43, Bankverein 140,40, Elbthal 261,00, ungar. Papierrente 90,10, 4prozent. ungar. Goldrente 89,85, 6proz. ungar. Goldrente 119,85. Matt.

Paris, 19. Dezember. (Schluß-Course.) Weichend.

3proz. amortisirb. Rente 85,42½, 3proz. Rente 84,30, Anleihe de 1872 115,00, Italien. 5proz. Rente 90,72½. Oesterreich. Goldrente 81, 6prozent. ungar. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 78⅛, 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 712,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 320,00, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 14,15. Türkenloose 62,25. III. Orientanleihe 59⅞.

Credit mobilier 742,00, Spanier exter. 30⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 799 00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1795 00, Egypter 357,00, Banque de Paris 1315, Banque d'escompte 875,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25.24, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Spekulationspapiere per Ultimo d. M.

London, 17. Dezember. Stetig. Consols 99½, Ital. 5proz. Rente 90⅛, Lombard. 12⅞. 3proz Lombarden alte —. 3proz. do. neue 11⅛. 5proz. Russen de 1871 88. 5proz. Russen de 1872 87⅞. 5proz. Russen de 1873 87½, 5proz. Türken de 1865 14, 3½proz. fundirte Amerikaner 106. Oesterr. Silberrente 67⅞, do., Papierrente —. Ungarische Goldrente 77⅞. Oesterr. Goldrente 79⅞. Spanier 31¼, Egypter 71⅝, 4proz. preuß. Consols 100⅞. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 77⅞, Silber 51⅞.

Platzdiscont 4⅝ pCt.

Aus der Bank flossen heute 70,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 19. Dezember. 5pCt. Italien. Rente 92,90, Gold 20,42.

Petersburg, 19 Dezember. Wechsel auf London 25 55/16, II. Orient-Anleihe 90 III. Orientanleihe 90¼.

Newyork, 17. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 102⅞, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 118¼. Erie-Bahn 43⅞, Zentral-Pacific 115½, Newyork Zentralbahn 135½, Chicago-Eisenbahn 139. Cable Transfers 4,84½.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 3 Prozent, für andere Sicherheiten 3 Proz.

Produkten-Course.

Bremen, 17. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,10 Br., per Januar 7,10 Br., per Februar 7,25 Br., per März 7,35 Br., per August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 19. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco unver., auf Termine matt. — Roggen loco unver., auf Termine matt. Weizen per Dezember 228,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 228,00 Br., 226,00 Gd. Roggen per Dezember 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 162,00 Br., 160,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd., — Rüböl fest, loko 59,00, per Mai 59,50. — Spiritus geschäftsl., per Dezember 41½ Br., per Januar-Februar 41½ Br., per Februar-März 41½ Br., April-Mai 41½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,20 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Pest, 19. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loko behauptet und auf Termine fest, per Frühjahr 12,35 Gd., 12,40 Br. — Hafer per Frühjahr 8,15 Gd., 8,20 Br. — Mais per Mai-Juni 7,12 Gd., 7,15 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 19 Dezemb. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Dezember 31,25, per Januar 31,25, per Januar-April 31,25, per März-Juni 31,25. — Roggen ruhig, per Dezember 22,25, per März-Juni 21,75. — Mehl 9 Marques beh., per Dezember 65,25, per Januar 65,60, per Januar-April 65,60, per März-Juni 65,75. — Rüböl fest, per Dezember 99,75, per Januar 90,25, per Januar-April 86,25, per Mai-August 77,00. — Spiritus ruh., per Dezember 62,00, per Januar 62,75, per Januar-April 63,75, per Mai-August 64,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 19. Dezember. Rohzucker 88° loco beh., 57,00 a 57,25, Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Dezember 65,25, per Januar 65,75, pr. Januar-April 66,75.

Petersburg, 16. Dezember. Produktenmarkt. Talg loco 58,00, per August 59,00. Weizen loko 16,00. Roggen loko 10,75. Hafer loko 5,25. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 14,00. — Wetter: Frost.

London, 17. Dezember. Havannazucker Nr. 12 25. Träge.

London, 19 Dezember. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 19. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche 10.—16. Dezember: Englischer Weizen 4413, fremder 27,633, engl. Gerste 4425, fremde 14,889, engl. Malzgerste 21,518, fremde —, engl. Hafer 4631, fremder 80,446 Orts. Englisches Mehl 21,201, fremdes 19,602 Sack und 3 Faß.

Amsterdam, 19. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 309, per Mai 309 — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 200, pr. Mai 193. Raps pr. Frühjahr —, Herbst 1882 —. Rüböl loco 36½, pr. Mai 36, pr. Frühjahr —.

Antwerpen, 17. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Glasgow, 19. Dezbr. Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh.

Glasgow, 19. Dezember. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 51 sh. 10½ d.

Glasgow, 17. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 626,400 Tons gegen 492,500 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 105 gegen 122 im vorigen Jahre.

Liverpool, 19. Dezember. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unveränd. Tagesimport 18,000 B., davon 7000 B. amerikanische. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung —, Juli-August-Lieferung — d.

Liverpool, 17. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Brasilianer 1/16 d. höher. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6 23/32, März-Lieferung 6 13/16, Juli-August-Lieferung 6 31/32 d.

Newyork, 17. Dezbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 83 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 40 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 39¾ C., do pr. Januar 1 D. 40¾ C., do. per Februar 1 D. 43¾ C. Mais (old mixed) 69 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 10¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11 5/16, do. Fairbanks 11 5/16, do. Rohe u. Brothers 11 5/16. Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 4.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Dezember. Wind: SSW. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Dezember 217½—219½ bezahlt, per Dezember-Jannar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bezahlt, per April-Mai 222—222½ bezahlt, per Mai-Juni 222½—222¾ bezahlt, per Juni-Juli 223—223½ bezahlt. Gek. 5000 Zentner. Regulirungspreis 218 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 173—182 M. nach Qualität gefordert, neu inländischer 174—178½ a. B. bezahlt, hochfeiner do. 179½—181 M. ab B. bezahlt, klammer — M., ab K. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — Mark ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Dez. 175—173½—174—173 bez., per Dez.-Januar 171½—170½—171½ bis 171 bez., per Januar-Febr. — bez., per April-Mai 166½—166½ bis 167—166½ bez., per Mai-Juni 164½—164¾—164½ bez. Gekündigt 8000 Zentner. — Regulirungspreis 173 Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—173 Mark nach Qualität gefordert, russischer 140 bis 149 bezahlt, ost- und westpreußischer 145—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 147—152 bezahlt, schlesischer 150—157 bez., böhmischer 150—157 Mark bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab B. bezahlt, per Dezember 145½—140 bez., per Dezember-Januar —,— Mark bezahlt, per April-Mai 146½ bez., per Mai-Juni 147 B. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175—215 M., Futterwaare 161 bis 170 M. — Mais per 1000 Kilo loko 145—153 nach Qualität gefordert, per Dezember 148—147½ bez., per April-Mai 138¾ bez., per Mai-Juni 137 nom. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00—30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M. 0/1: 28,50—27,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,50 bis 24,50 Mark, 0/1: 24,00—23,00 Mark, per Dezember 23,25—23,20 bez., per Dezember-Januar 23,00—23,05 bez., per Januar-Februar 22,95 bis — bez., Febr.-März 22,85 bis — bezahlt, April-Mai 22,55—22,65 bez., per Mai-Juni 22,30 bis — bez., per Juni-Juli — bez. Gek. — Ztr. Regulirungspreis —,— M. — Oelsaat 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 58,0 M., mit Faß 58,3 Mark, per Dezember 58,5 nom., per Dezember-Januar 58,4 bez., per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 58,7—58,8 bez., per Mai-Juni 58,8 M. Gekündigt 2800 Ztnr. Regulirungspr. 58,5 M. — Leinöl 100 Kilo loko — nom. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,4 Mark, per Dez. 24,0—23,9 bez., per Dez.-Januar 24,0—23,9 bez., per Januar-Februar 24,0—23,9 bez., per Februar-März 24,3 bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 300 Zentnr. Regulirungspreis 23,9 Mark — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 48,2 bez., per Dezember 49,4—49,6—49,4 bez., per Dezember-Januar 49,4—49,6—49,4 bez., per Januar-Februar 49,4 bis 49,6—49,4 bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 50,6—50,7—50,5 bez., per Mai-Juni 50,6—50,8 bis 50,7 bez., per Juni-Juli 51,5—51,7—51,6 bez., per Juli-August 52,3 bis 52,6—52,4 bezahlt. Gekündigt 30,000 Liter. Regulirungspreis 49,5 M. (B. B.-Z.)

Stettin, 19. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 3 Gr. R. Barom. 27,9. Wind: WNW.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 205 bis 220 Mark, geringer 192—203 Mark, weißer 208—223 M., per Dezember 223 M. bez., per April-Mai 223 Mark bez. per Mai-Juni 223 M. bez., inländ. — M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 168—172 M. abgel. Anmeldung — M. bez., per Dezember 171,5—170 M. bez., per Dezember-Januar — Mark, per April-Mai 165—164,5 M. bez., per Mai-Juni 162,5 Mark bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 153 bis 159 Mark, Futter- 130 bis 140 Mark, geringere — Mark, Schlesische — Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—150 M., Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai — M. Br., per Mai-Juni — M. — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo loko Koch- 170—178 M., Futter- 158 bis 167 M. bez. — Mais ohne Handel, per 1000 Kilo loko Amerik. — M. bez., per Dezember — M., per April-Mai — Mark Br. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo per April-Mai 274 M. bez.. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Dezember 56 M. Br., per Januar-Februar 56,5 Mark Br., per April-Mai 58 Mark bez. u. Br., per Mai-Juni — Mark Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — Mark Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,5 Mark bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung mit Faß — M. bez., per Dezember 48,4 M. bez., per Dezember-Januar 48,3 M. bez., per April-Mai 49,4 Mark bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,1 M. bez., 50 M. Br., per Juni-Juli 50,6 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 4000 Ztr. Roggen, 500 Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 223 M., Roggen 171 Mark, Rüböl 56 Mark, Spiritus 48,4 M., Rübsen — Mark. — Petroleum fest, loko 8,45—8,5 M. tr. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez., alte Usanz 8,85 M. tr. bez. — Regulirungspreis 8,45 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 19. Dezember. Die Börse zeigte auch heute wieder eine matte und lustlose Physiognomie. Der geschäftliche Verkehr blieb auf das Aeußerste eingeschränkt, und wenn auch die heut zur Notiz gekommenen Kurs-Veränderungen nur ganz belanglos blieben, so schlug die Kursbewegung doch meist weichende Richtung ein. Die internationalen Spekulationspapiere waren weichend, da Wien niedrigere Notirungen gesandt hatte. Wie aus den von dort eingetroffenen Privatdepeschen hervorging, war die Wiener Börse angeblich auf das Gerücht vom bevorstehenden Rücktritte des Grafen Taaffe verstimmt. Ferner übte aber auch der Umstand auf die Geschäfts-Entwickelung einen lähmenden Einfluß, daß der „Berliner Aktionär", der in diesen Angelegenheiten meist gut unterrichtet ist, die Mittheilung brachte, daß auf weitere Verstaatlichungen von Eisenbahnen fürs erste nicht mehr zu rechnen sei. In Folge dessen waren die jüngst stark im Kurse getriebenen Eisenbahnaktien angeboten, daß sie trotzdem nicht allzusehr in der Notiz gedeckt waren, zeugt für die immer noch obwaltende feste Grundstimmung der Börse. Die Börse befindet sich augenblicklich in einer gewissermaßen eigenthümlichen Lage, sie ist überzeugt, daß die Hausse noch in diesem Monat zum Durchbruch kommen muß, aber sie muß erkennen, daß die Erfüllung ihrer Hoffnungen und Wünsche immer und immer wieder hinausgeschoben bleibt. Die Umsätze waren auf allen Gebieten sehr gering. Spekulation und Kassamarkt trug in gleichem Maße ein gedrücktes Gepräge. Anlage-Effekten blieben nach wie vor vernachlässigt. Per ultimo notiren: Franzosen 571,50 bis 572,50 bis 571,50, Lombarden 261—258,50—259, Kreditaktien 622,50 bis 622—623,50 etw. 621, Wiener Bank-Verein 242, Darmstädter Bank 171,90 bis 171,10 bis 171,40, Diskonto-Kommandit-Antheile 224,90—225—223,75 bis 224,40, Deutsche Bank 164,75—164,25, Dortmunder Union 104,60—104—104,50, Laurahütte 127,80—127,30 bis 127,60. — Der Schluß war fester. Privatdiscont 4¾ pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 19. Dezember 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consol. Anl.	4½	105,30 G
do. neue 1876	4	100,50 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4	100,10 G
do. do.	3½	97,70 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,60 bz
do.	4½	104,00 G
Landsch. Central	4	100,00 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	95,40 bz
do neue	3½	91,40 bz
do.	4	100,75 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,80 bz
do.	4	100,10 bzG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,00 G
do.	4	101,00 bz
do. I. B.	4	100,00 bzG
do. II. Serie	4½	103,50 G
Neuldsch. II. Serie	4	99,80 bzG
do. do.	4½	103,60 bz
Posensche, neue	4	100,10 bzG
Sächsische	4	
Pommersche	3½	90,30 bz
do.	4	100,50 bz
do.	4½	100,50 B
Schlesische altl.	3½	93,40 bz
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 G
Pommersche	4	100,25 G
Posensche	4	100,25 B
Preußische	4	100,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,30 bz
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	4	100,60 bz
20-Frankstück		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,20 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,75 G
Oesterr. Banknot.		171,70 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		213,95 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,90 bz
B.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,50 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	305,50 bzG
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,40 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	222,40 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,25 G
Brem. Anl. v. 1874	4	101,00 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,75 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,25 bz
do. II Abth.	5	118,90 bzB
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	191,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,50 bz
Meckl. Eisenbhanl.	3½	93,75 bz
Meininger Loose	—	27,40 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,25 B
Oldenburger Loose	3	148,50 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,90 bzG
do. do.	5	108,90 bzB
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,70 B
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,50 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,50 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,80 bzG
do. II. IV. 110	5	103,60 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	99,75 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	114,50 B
do. do. 115	4½	106,70 B
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,40 bz
do. do. rückz. 100	4½	102,80 bzB
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,25 bz
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 bzG
do. do.	4½	105,80 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,10 bzG
do. do.	4½	103,25 bz
Kruppsche Obligat.	5	109,50 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,10 G
Oesterr. Goldrente	4	80,70 bz
do. Pap.-Rente	4½	66,10 bz
do. Silber-Rente	4½	66,70 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	346,50 bzB
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,00 bzG
do. do. v. 1864	—	327,90 bz
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,50 bz
do. Loose	—	233,00 B
Italienische Rente	5	89,20 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose		51,20 B
Russ. Centr.-Bod.	5	76,30 bz
do. Boden-Credit	5	84,30 bz
do Engl. A. 1822	5	88,20 bz
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	
do. do. 1875	4½	79,70 bz
do. do. 1877	5	91,20 bzB
do. do. 1880	4	73,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	148,80 bzG
do. do. v. 1866	5	145,00 B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,00 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,30 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,40 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,80 bzB
Türk. Anl. v. 1865	—	14,30 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 2 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,50 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,10 bz
do. 100 R. 3 M.	209,15 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,10 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	115,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	39,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	68,75 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	122,75 bzG
do. Kassen-Verein	4	209,25 bzG
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	98,10 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	171,40 bz
do. Zettelbank	4	110,75 G
Dessauer Creditb.	4	97,75 bzB
do. Landesbank	4	124,00 bz
Deutsche Bank	4	163,60 bz
do. Genossensch.	4	133,80 G
do. Hyp.-Bank.	4	90,75 B
do. Reichsbank.	4½	151,00 bzG
Disconto-Comm.	4	224,50 bz
Geraer Bank	4	94,00 bzB
do. Handelsb.	4	93,75 G
Gothaer Privatbk.	4	118,00 bzG
do. Grundkredb.	4	
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	163,50 bzG
do. Discontob.	4	117,50 G
Magdeb. Privatb.	4	117,25 G
Meckl. Bodencred.	4	60,25 B
do. Hypoth.-B.	fr.	99,00 B
Meining. Creditbk.	4	103,75 bzB
do. Hypothekenbk.	4	94,30 bz
Niederlausitzer Bank	4	98,75 G
Norddeutsche Bank	4	190,10 G
Nordd. Grundkredit	4	49,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	102,00 G
Posen. Landwirthsch	4	80,00 G
Posener Prov.-Bank		128,50 B
Posener Spritaktien	4	59,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	112,50 bzG
do. Centralbdn.	4	124,00 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	92,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,40 bzG
Sächsische Bank	4	126,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,75 bzG
Schles. Bankverein	4	113,10 bzG
Südd. Bodenkredit	4	143,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	56,75 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,50 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	60,50 bzG
Dortmunder Union	4	15,50 B
Egells Masch.-Akt.	4	24,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	28,50 bzG
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	79,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	134,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	95,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	93,00 bz
Immobilien (Berl.)	4	82,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,30 bz
Lauchhammer	4	28,50 G
Laurahütte	4	127,10 G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	46,75 bz
Magdeburg. Bergw.	4	56,50 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	120,00 bz
Menden u. Schw. B.	4	68,25 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,75 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,25 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	106,25 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	72,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,75 G
Unter den Linden	4	8,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	17,40 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,50 bzG
Altona-Kiel	4	204,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	122,80 bz
Berlin-Anhalt	4	148,50 bzG
Berlin-Dresden	4	15,70 B
Berlin-Görlitz	4	30,75 bzG
Berlin-Hamburg	4	324,75 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	97,90 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	17,40 bz
Märkisch-Posener	4	32,00 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	25,50 bzB
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	257,75 bz
do. Lit. B.	3½	202,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	58,25 bz
Rechte Oderuferb.	4	176,50 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,90 G
Stargard-Posen	4½	103,75 bz
Thüringische	4	214,50 bzG
do. Lit. B. v. St. gar	4	100,25 bzG
do. Lit. C. v. St. gar	4½	111,25 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	208,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,80 bz
Weimar-Geraer	4½	50,75 bz
Albrechtsbahn	5	36,25 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	143,50 bz
Aussig-Teplitz	4	239,25 bzG
Böhm. Westbahn	5	140,70 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	142,60 G
Elisabeth-Westbahn	5	93,70 bzB
Kais. Franz Joseph	5	84,10 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,10 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	76,50 bzG
Kaschau-Oderberg	4	64,00 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,00 G
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	400,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,30 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,55 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	133,30 bz
do. Südwestbahn	5	63,10 bz
Schweizer Unionb.	4	48,50 bzB
Schweizer Westbahn	4	35,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	135,40 bz
Warschau-Wien	4	245,00 B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	43,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	5	78,75 bzG
Märkisch-Posen	5	114,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,00 B
Münster-Enschede	5	19,30 G
Nordhausen-Erfurt	5	96,75 bzG
Oberlausitzer	5	51,10 bzG
Oels-Gnesen	5	48,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,90 bz
Posen-Creuzburg	5	69,40 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	173,75 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	68,50 bz
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	32,00 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	115,90 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	87,80 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,00 G
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do C. do. abg.	5	124,60 bzG
Münster-Hamm	4	100,25 G
Niederschl.-Märk.	4	100,70 bzG
Rhein. St. A. abg.	6½	161,50 bzG
do. neue 4 proc.	5	158,90 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	103,25 G
do. II.	4½	103,25 G
do. III. v. St. g.	3½	93,90 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,90 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,30 bzG
do. IV	4½	102,75 G
do. V	4½	102,75 G
do VI	4½	103,60 bz
do. VII.	4½	102,90 B
Aachen-Düsseldf. I	4	99,60 B
do. do. II	4	99,60 B
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	99,50 G
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	100,00 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,60 bz
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	
do. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	102,75 bzB
Berlin-Görlitz	4½	102,50 B
do. do. Litt. B.	4½	102,50 B
Berlin-Hamburg I.	4	100,25 G
do. do. II	4	100,25 G
do. do. III.	4½	103,00 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,50 bzB
do. do. D.	4½	103,40 bz
do. do. E.	4½	102,80 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II	4	100,50 G
do. do. III	4	100,50 G
do. IV. v. St. g	4	100,50 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,90 B
do. do. Litt. H.	4½	102,90 B
do. do. Litt. I	4½	102,90 B
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln-Minden IV.	4	100,40 G
do. do. V.	4	100,40 G
do. do. VI	4½	103,00 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 bzB
do. do. C.	4½	103,75 bzB
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,50 B
do. do.	5	105,50 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	103,00 B
do. Leipz. A.	4½	104,50 bzB
do. do. B.	4	100,50 bzB
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,70 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 B
do. Obl. I. u. II.	4	101,25 B
do. do. III conv.	4	100,60 bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,00 G
do. D.	4	100,00 G
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,10 G
do. H.	4½	103,25 bzG
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,40 bz
Brieg-Neisse	4½	103,00 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 bzB
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	95,90 G
do. v. 1858, 60	4½	103,00 bzB
do. v. 1862, 64	4½	102,75 G
do. v. 1865	4½	102,75 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 B
do. II. do.	4½	103,60 B
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	102,75 G
do. VI.	4½	102,75 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,00 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	93,90 bz
do. do. II.	5	93,90 bz
do. do. III.	5	93,90 bz
do. do. IV.	5	93,90 bz
Lemberg-Czernow. I	5	81,00 G
do. II.	5	85,30 bzG
do. III.	5	82,10 bzG
do. IV.	5	81,60 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,60 G
do. Ergänzsb.	3	358,10 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,70 bz
do. II. Em.	5	104,70 bz
Oesterr. Nordwest.	5	88,30 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,40 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,90 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,30 bz
do. do. 1869	5	85,20 bz
do. do. 1872	5	85,20 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,30 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	84,40 bzB
Südösterr. (Lomb.)	3	279,30 bz
do. do. neue	3	280,80 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,00 G
Brest-Grajewo	5	91,00 B
Charkow-Asow g.	5	96,50 B
do. in Lstr. a 20	5	91,75 B
Chark.-Krementsch.	5	95,25 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,90 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,75 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	86,75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,30 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	86,70 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,25 bz
Losowo-Sewast.	5	82,90 bzG
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,75 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,70 B
Schuja-Iwanow.	5	95,50 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	97,50 bz
do. kleine, g.	5	97,60 G
Warschau-Wien II.	5	103,00 B
do. III.	5	102,70 G
do. IV.	5	102,20 bzB
Zarskoe-Selo	5	70,40 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.